
Vorsitz: Ukraine**944. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 29. April 2020 (über Videokonferenz)

Beginn: 10.05 Uhr

Schluss: 12.15 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter Y. Tsymbaliuk

Vor Eintritt in die Tagesordnung informierte der Vorsitzende das Forum für Sicherheitskooperation über die technischen Modalitäten der Durchführung von Sitzungen des Forums mittels Videokonferenztechnik während der COVID-19-Pandemie (FSC.GAL/37/20 OSCE+).

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ERÖFFNUNGSWORTE VON S. E. BOTSCHAFTER
DMYTRO KULEBA, MINISTER FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DER UKRAINE

Vorsitz, Minister für auswärtige Angelegenheiten der Ukraine (FSC.DEL/71/20), Türkei (Anhang 1), Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 2) (FSC.DEL/79/20), Aserbaidshan (FSC.DEL/69/20 OSCE+), Albanien (FSC.DEL/70/20 OSCE+), Kroatien– Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island und Liechtenstein; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau und San Marino) (FSC.DEL/77/20), Kanada, Schweiz (FSC.DEL/68/20 OSCE+), Armenien (FSC.DEL/72/20), Belarus (FSC.DEL/74/20 OSCE+), Georgien (FSC.DEL/75/20 OSCE+), Deutschland (Anhang 3), Vereinigtes Königreich (FSC.DEL/73/20 OSCE+), Russische Föderation (Anhang 4), Ukraine, Stellvertretender Minister für auswärtige Angelegenheiten der Ukraine

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

keine

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

keine

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 6. Mai 2020, um 10.00 Uhr, über Videokonferenz

944. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 950, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER TÜRKEI**

Herr Vorsitzender,

die türkische Delegation begrüßt S. E. Außenminister Botschafter Dmytro Kuleba herzlich zur ersten virtuellen Sitzung des Forums für Sicherheitskooperation, der Eröffnungssitzung im neuen Trimester.

Exzellenz, Ihre Anwesenheit ist uns eine Ehre. Sie unterstreicht den Wert des FSK und die Bedeutung, die die Ukraine dem Forum beimisst. Wir danken Ihnen, Exzellenz, für die Vorstellung des Arbeitsprogramms und der Prioritäten Ihres Vorsitzes. Ebenso danken wir Ihnen für die liebenswürdigen Worte, die Sie an mein Land/meine Delegation betreffend unseren FSK-Vorsitz gerichtet haben.

Herr Botschafter Tsymbaliuk, ich beglückwünsche Sie und Ihr Team zur Übernahme des FSK-Vorsitzes im zweiten Trimester 2020. Wir sind uns der Schwierigkeiten einer Vorsitzführung unter den außergewöhnlichen Umständen infolge von COVID 19 bewusst. Die in der Geschichte des Forums erstmalige Abhaltung virtueller FSK-Sitzungen ist keine einfache Aufgabe. Ich versichere Ihnen, dass Sie mit der uneingeschränkten Unterstützung meiner Delegation rechnen können.

Als Mitglied der FSK-Troika begrüße ich auch Deutschland in der Troika und danke der Tschechischen Republik als scheidendem Troika-Mitglied für die ausgezeichnete Arbeit im Forum.

Herr Vorsitzender,

bevor ich auf Ihr Programm eingehe, gestatten Sie mir einige Anmerkungen, da wir ja aufgrund der Maßnahmen in Verbindung mit der COVID-19-Pandemie keine Schlussitzung des türkischen FSK-Vorsitzes abhalten konnten. Ich werde nicht ins Detail gehen, nachdem wir ohnehin während unseres Vorsitzes ein umfassendes und ausführliches *Perception Paper* mit unseren Vorstellungen in Bezug auf die Sitzungen und die Erkenntnisse/Empfehlungen für zukünftige Vorsitze verteilt haben. Nur eines möchte ich heute nochmals betonen: Wir müssen das FSK bestmöglich nutzen, dieses einzigartige Gremium aufwerten und seine Wirksamkeit erhöhen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Teilnehmerstaaten, allen

Mitgliedern meiner Delegation und allen in der OSZE, die das – wie ich meine – während unseres Vorsitzes möglich gemacht haben, herzlich danken.

Herr Vorsitzender,

wir danken der Ukraine, dass sie unter diesen schwierigen Umständen ein so umfassendes und ausgewogenes Programm vorgelegt hat. Wir begrüßen es, dass die Sicherheitsdialoge ein so breites Themenspektrum abdecken, das sowohl traditionelle FSK-Themen als auch neue Themen von zunehmender Bedeutung enthält.

Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA), die Resolution 1325 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen und das Wiener Dokument 2011 sind lauter Kernthemen des FSK. Im Zusammenhang mit SALW und SCA begrüßen wir die Schwerpunktsetzung auf die Minenräumung. Während unseres Vorsitzes stellten wir in diesem Bereich großes Interesse und Spielraum für Verbesserungen fest; das Thema wird auch ein gutes Beispiel für die Kontinuität zwischen den aufeinander folgenden Vorsitzen sein.

Was die Resolution 1325 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen anbelangt, so jährt sich ihre Verabschiedung in diesem Jahr zum zwanzigsten Mal. Wir sind davon überzeugt, dass die Ukraine und danach Deutschland die Arbeit des FSK im Hinblick auf die Umsetzung der Resolution erfolgreich fortsetzen werden. Die Abhaltung einer gemeinsamen FSK/StR-Sitzung zu diesem Thema wird uns erlauben, über die Arbeit der OSZE in diesem Bereich Bilanz zu ziehen und die Umsetzung unserer Agenda betreffend Frauen und Frieden und Sicherheit voranzutreiben.

Im Vorfeld zweier wichtiger Veranstaltungen, der Konferenz der Vertragsparteien zur Überprüfung des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen 2020 und der Umfassenden Überprüfung des Standes der Durchführung von Resolution 1540 im Jahr 2021, stellt die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen ein weiteres aktuelles Thema dar. Die Förderung der Umsetzung dieser Resolution im OSZE-Raum und die Leistung eines Beitrags zum umfassenden Überprüfungsprozess sind von vorrangiger Bedeutung.

Der Sicherheitsdialog zum Wiener Dokument war eines der Themen, die wir während unseres Vorsitzes aufgeben mussten. Die Türkei misst der vollständigen Umsetzung und Modernisierung des Wiener Dokuments große Bedeutung bei. Wir unterstützen alle Bemühungen zur Weiterentwicklung des Wiener Dokuments und sind davon überzeugt, dass das FSK die wichtigste Plattform dafür ist. Wir begrüßen, dass die Ukraine auch dieses bedeutsame Thema auf ihr Arbeitsprogramm gesetzt hat. Wir hoffen auch, dass es in diesem Trimester mehr Unterstützung für den letzten, von 34 Teilnehmerstaaten gemeinsam eingebrachten Vorschlag zu einem Wiener Dokument Plus geben wird. Ein aktualisiertes Wiener Dokument wird zu mehr Transparenz und Berechenbarkeit beitragen, was in Anbetracht der Entwicklungen in der europäischen Sicherheitsarchitektur äußerst dringend geboten ist.

Wir danken Ihnen, dass Sie Themen wie COVID 19 und die Auswirkungen auf die Sicherheitslage im OSZE-Raum, die regionale Sicherheit in der Schwarzmeerregion und am Asowschen Meer und private Militär- und Sicherheitsfirmen in die Agenda aufgenommen haben. Wir unterstützten ferner die Tatsache, dass eine gemeinsame FSK/PC-Sitzung dem

Thema hybride Bedrohungen und moderne Kriegsführung gewidmet ist. Wir erachten alle diese Themen als wichtig, aktuell und relevant für das FSK.

Darüber hinaus freuen wir uns auf die Jährliche Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit und die Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz.

Herr Vorsitzender,

wir erneuern unsere Aufforderung, die Diskussionen über die Krise in und um die Ukraine im Forum im Geiste eines konstruktiven Dialogs zu führen. Wir bekräftigen unsere uneingeschränkte Unterstützung für die Sonderbeobachtermission (SMM) der OSZE in der Ukraine und betonen, dass alle gegen die SMM-Beobachter und ihre Ausrüstung gerichteten Angriffe, Einschüchterungen, Drohungen und Störungen inakzeptabel sind. Wir unterstreichen den langjährigen Standpunkt der Türkei, dass die Krise in und um die Ukraine durch friedliche, diplomatische Mittel beigelegt werden muss – unter Achtung der territorialen Integrität des Landes, einschließlich der Krim, sowie seiner Unabhängigkeit, Souveränität und politischen Einheit im Einklang mit unseren gemeinsamen OSZE-Verpflichtungen und dem Völkerrecht.

Wir hoffen, dass die Diskussionen, die in den nächsten Wochen und Monaten im Forum zur Krise in und um die Ukraine geführt werden, dem Geist eines konstruktiven Dialogs entsprechen.

Lassen Sie mich abschließend nochmals S. E. Außenminister Botschafter Dmytro Kuleba für seinen Vortrag danken und der Ukraine einen erfolgreichen FSK-Vorsitz wünschen. Wir freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen, Botschafter Tsymbaliuk, und mit Ihrer Delegation. Sie können mit unserer Unterstützung rechnen. Wir wünschen Ihnen allen erdenklichen Erfolg.

Herr Vorsitzender, ich ersuche Sie höflich um Beifügung meiner Erklärung zum Journal des Tages.

Danke.

944. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 950, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA**

Danke, Herr Vorsitzender.

Im Namen der Vereinigten Staaten möchte auch ich die Ukraine zur Übernahme des Vorsitzes beglückwünschen und den ukrainischen Außenminister Dmytro Kuleba herzlich im Forum für Sicherheitskooperation begrüßen. Seine Erklärung war treffend und zweckdienlich. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch dem vorherigen FSK-Vorsitz, der Türkei, für die vorbildliche Führung dieses Forums in einer äußerst schwierigen Zeit danken. Engin, wir wissen Deinen Einsatz und Deine erfolgreiche Vorsitzführung zu schätzen.

Der ukrainische Vorsitz im FSK, dem wichtigsten politisch-militärischen Gremium der OSZE, ist insofern von größter Bedeutung, als die Ukraine weiterhin mit gravierenden Herausforderungen hinsichtlich ihrer territorialen Integrität konfrontiert ist.

Der ukrainische Vorsitz gibt uns Gelegenheit, uns mit einigen der dringlichsten Sicherheitsbesorgnisse im OSZE-Raum auseinanderzusetzen. Und er bietet gleichzeitig Teilnehmerstaaten die Chance, mit dem Wiederaufbau von Vertrauen zu beginnen, indem sie konkrete Schritte setzen, um die militärische Transparenz auf der Grundlage der vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen zu stärken, an deren Entwicklung das FSK so maßgeblich beteiligt war.

Wie wir alle wissen, obliegt dem Vorsitz die Gestaltung der Erörterungen in diesem Forum. Der ukrainische Vorsitz hat ein umfassendes Arbeitsprogramm vorgestellt, das Diskussionen umfasst, die für die Sicherheit der Ukraine und die Sicherheit aller OSZE-Teilnehmerstaaten unmittelbar von Belang sind, darunter die Lage in der Schwarzmeerregion und am Asowschen Meer, die Aktualisierung des Wiener Dokuments zur Berücksichtigung der aktuellen Gegebenheiten, Minenräumung, private Militärfirmen und gemeinsame FSK/PC-Sitzungen zu hybriden Bedrohungen sowie Frauen und Frieden und Sicherheit.

Erwartungsvoll sehen wir dem ersten Sicherheitsdialog nächste Woche über die Auswirkungen von COVID 19 auf vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen entgegen – für uns alle ein äußerst aktuelles und wichtiges Thema. Im Zuge der Erörterungen werden die Teilnehmerstaaten Gelegenheit haben, korrekte und objektive Informationen über

die Lage in den jeweiligen Ländern auszutauschen, was der beste Weg ist, um die Ausbreitung von Falschmeldungen und Propaganda zu bremsen oder zu stoppen. Die Vereinigten Staaten werden den ukrainischen Vorsitz und dieses solide Arbeitsprogramm uneingeschränkt unterstützen.

Herr Vorsitzender,

gestatten Sie mir, nochmals auf den Vorschlag zur Modernisierung des Wiener Dokuments einzugehen, der nunmehr von 34 Teilnehmerstaaten, unter ihnen die Ukraine, unterstützt wird. Bedauerlicherweise wurde unser Sicherheitsdialog über diesen so wichtigen Punkt der FSK-Agenda unter dem türkischen Vorsitz durch die COVID-19-Krise abgeschnitten. Wir freuen uns nun auf die Wiederaufnahme des konstruktiven Dialogs zu diesem Vorschlag unter ukrainischem Vorsitz. Ein ernsthaftes gemeinsames Bemühen seitens aller Teilnehmerstaaten, das zu einem modernisierten Wiener Dokument führt, wird uns helfen, das Vertrauen wiederaufzubauen und für militärische Transparenz jetzt und in der Zukunft zu sorgen. Wenn wir in diesem Jahr einen Konsens zu einem aktualisierten Wiener Dokument erzielen, wäre dies eine historische Leistung und ein Zeichen dafür, dass unsere Länder und diese Organisation ihre Verpflichtung wahrnehmen, bedeutsame Schritte zur Verbesserung des Sicherheitsumfelds in Europa zu unternehmen, und dass eine Verbesserung gerade jetzt dringend geboten ist.

Herr Vorsitzender,

wir werden auch weiterhin an den wöchentlichen thematischen Diskussionen über den von Russland geschürten Ukraine-Konflikt teilnehmen – in der Hoffnung, eine Lösung zu fördern. Wir begrüßen weiterhin die positiven und schwierigen Schritte, die die Ukraine in gutem Glauben in diese Richtung gesetzt hat, und begrüßen den Gefangenenaustausch zum orthodoxen Osterfest am 16. April. Seit dem letzten Treffen unseres Gremiums hat es verschiedene Entwicklungen gegeben, auf die ich im Rahmen dieser Eröffnungssitzung nicht näher eingehen werde. Ich möchte lediglich feststellen, dass die Beschränkungen, die unter dem Vorwand der COVID-19-Pandemie den Beobachtern der Sonderbeobachtermission in der Ukraine (SMM) und den humanitären Einsätzen von den Kräften auferlegt wurden, die Russland bewaffnet, ausbildet, finanziert, anführt und mit denen es Seite an Seite kämpft, inakzeptabel sind und die Risiken für die ohnehin gefährdeten Bevölkerungsgruppen noch weiter erhöhen. Außerdem verurteilen wir aufs Schärfste das Vorgehen Russlands, 3 300 Ukrainer von der Krim zum Wehrdienst in den russischen Streitkräften im Militärbezirk Süd einzuziehen. Das würde die Gesamtzahl der von Russland zwangsweise zum Wehrdienst eingezogenen Krim-Ukrainer auf mehr als 22 000 erhöhen und wäre ein eklatanter Verstoß gegen das Völkerrecht. Wir fordern Russland auf das Entschiedenste auf, seine Zwangsrekrutierung ukrainischer Staatsangehöriger auf ukrainischem Hoheitsgebiet unverzüglich einzustellen. Die Vereinigten Staaten nehmen diese Verletzung des Völkerrechts besonders zur Kenntnis.

Herr Vorsitzender,

bitte gestatten Sie mir auch einen Moment, um an den traurigen dritten Jahrestag des Todes von Joseph Stone zu erinnern, eines Amerikaners, der als Mitglied der Sonderbeobachtermission in der Ausübung seines Dienstes ums Leben kam. Ich danke Ihnen für Ihre heutige Beileidsbekundung, Herr Minister. Sie haben mich gebeten, seiner Familie Ihre

Wertschätzung für all jene zu übermitteln, die im Bemühen um eine Lösung dieses Konflikts ihr Leben tagtäglich aufs Spiel setzen. Seien Sie versichert, dass ich das tun werde. Joseph Stone hat seine berufliche Laufbahn in den Dienst anderer gestellt: er sorgte für die Sicherheit von Menschen, die sich in Gefahr befinden, und hat dabei sein eigenes Leben riskiert. Die Vereinigten Staaten würdigen seine Verdienste und die aller SMM-Beobachter. Wir fordern alle Teilnehmerstaaten nachdrücklich auf, ihre Bemühungen zur Unterstützung der weiterhin schwierigen Arbeit der tapferen Frauen und Männer der SMM zu verstärken.

Herr Vorsitzender,

abschließend wünschen die Vereinigten Staaten dem ukrainischen Vorsitz jeden erdenklichen Erfolg. Darüber hinaus begrüßen wir Deutschland in der FSK-Troika und danken der Tschechischen Republik anlässlich ihres Ausscheidens aus der Troika herzlich für ihre Vorsitzführung. Wir versichern unsere FSK-Partner unserer Zusammenarbeit und unserer Unterstützung für diese Sitzungsperiode.

Herr Vorsitzender,

ich ersuche höflich, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen. Danke.

944. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 950, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DEUTSCHLANDS**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Deutschland unterstützt die Erklärung der Europäischen Union vollumfänglich.

Als neues Troika-Mitglied würden wir jedoch gerne in nationaler Eigenschaft noch einige weitere Ausführungen in die heutige Sitzung einbringen.

Wir danken der türkischen Delegation, deren Programm einen interessanten und thematisch breit gefächerten Auftakt des Jahres darstellte, aber leider gegen Ende des türkischen Vorsitzes durch den Beginn der COVID-Krise beeinträchtigt wurde. Wir bedauern, dass insbesondere der geplante Sicherheitsdialog zum Wiener Dokument, der uns sehr wichtig war, nicht stattfinden konnte.

Wir beglückwünschen die Ukraine zur Übernahme des Vorsitzes im Forum für Sicherheitskooperation und danken Ihnen, Herr Vorsitzender, für die freundlichen Worte von Minister Kuleba zu unserer Aufnahme in die FSK-Troika.

Ebenfalls danke ich Ihnen für die Vorstellung Ihres Arbeitsprogramms für die kommenden Monate. Ich möchte Ihnen und Ihrem Team unsere volle Unterstützung für Ihren Vorsitz zusichern und unseren Wunsch nach einer engen Zusammenarbeit bekräftigen.

Dies gilt insbesondere für drei Themen, denen sich Ihr Vorsitz in besonderer Weise widmen möchte:

- den Klein- und Leichtwaffen sowie den Lagerbeständen konventioneller Munition,
- dem Wiener Dokument und
- der Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen, die im Oktober dieses Jahres ihr 20-jähriges Jubiläum hat.

Wir wollen diese Themen in unserem Arbeitsprogramm im letzten Drittel dieses Jahres aufgreifen und in verschiedenen Sicherheitsdialogen weiter vertiefen. Wir freuen uns auf eine enge Kooperation unserer beiden Teams hierzu.

Abschließend möchten wir dem albanischen OSZE-Vorsitz und dem ukrainischen Vorsitz danken, die gemeinsam mit dem Sekretariat nach Wegen gesucht haben, unsere Arbeit auch unter den Erschwernissen der aktuellen COVID-Krise zu ermöglichen. Auch hierzu werden wir einen engen Austausch mit Ihrer Delegation suchen, um unseren Vorsitz entsprechend vorzubereiten und auszugestalten.

Wir danken Ihnen, Herr Vorsitzender, und wünschen Ihnen und Ihrem Team einen erfolgreichen FSK-Vorsitz.

Ich bitte darum, diese Erklärung in das Journal des Tages aufzunehmen. Vielen Dank.

944. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 950, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,

zu allererst möchte ich die Ukraine zur Übernahme des Vorsitzes im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) der OSZE beglückwünschen. Wir bedauern, dass der Minister für auswärtige Angelegenheiten der Ukraine, Dmytro Kuleba, die heutige Sitzung verlassen musste, und hoffen, dass sein Stellvertreter, Jehor Boschok, ihm unter anderem auch unsere Stellungnahme zur Kenntnis bringen wird.

Wir schließen uns den positiven Kommentaren zu den Ergebnissen des türkischen Vorsitzes an. Wir danken Botschafter Rauf Engin Soysal und seinem professionellen Team herzlich für ihren ungeheuren Arbeitsaufwand, um einen fruchtbaren Dialog zu den vielfältigen und bisweilen ziemlich komplexen Themen der Agenda in Gang zu bringen. Besonderer Dank gilt auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der türkischen Vertretung, die ihre Vorsitzaufgaben auch noch unter Quarantänebedingungen erfüllten, nachdem sie ein wichtiges Schreiben zu Verifikationsaktivitäten koordiniert hatten. Wir halten fest, dass das *Perception Paper* im Sinne einer Bestandsaufnahme der Arbeit des türkischen Vorsitzes hilfreich ist.

Wir begrüßen die deutsche Delegation als neues Mitglied der FSK-Troika und danken unseren tschechischen Kollegen, die nun aus der Troika ausscheiden.

Herr Vorsitzender,

die Arbeit des Forums in der neuen Sitzungsperiode unter ukrainischem Vorsitz beginnt vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie, die alle Länder auf eine harte Probe stellt. Es ist heute vordringlich, gemeinsam zu überlegen, wie es weitergehen soll, wenn wir für die Zukunft der Teilnehmerstaaten der OSZE Frieden und Sicherheit sicherstellen wollen. In der aktuellen, durch die Pandemie emotional aufgeladenen Situation ist es wichtig, Ruhe zu bewahren und besonnen zu agieren. Jetzt ist es an der Zeit, einander gegenseitig zu unterstützen und konstruktiv zusammenzuarbeiten – ohne dies von eng gefassten politischen Agenden und Vorlieben abhängig zu machen. Dies lehrt uns auch die Geschichte.

In wenigen Tagen begeht die Welt ein bedeutsames Gedenken: den 75. Jahrestag des Sieges im Zweiten Weltkrieg. Im Zusammenhang damit möchten wir darauf hinweisen, dass die Notwendigkeit, Vertrauen aufzubauen, und die Idee der Zusammenarbeit in Verfolgung eines höheren Zieles – ungeachtet aller Differenzen – zu den zentralen Aussagen der gemeinsamen Erklärung zählen, die die Präsidenten der Russischen Föderation und der Vereinigten Staaten von Amerika zum Jahrestag des Zusammentreffens der Soldaten der beiden Mächte an der Elbe abgegeben haben. Angesichts der riesigen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts braucht es diesen „Geist der Elbe“ mehr denn je. Wir bedauern, dass der Ton der heutigen Erklärung des Vertreters der Vereinigten Staaten ganz und gar nicht zu dem Geist der Erklärung der beiden Staatsmänner passte.

Herr Vorsitzender,

mit großem Interesse haben wir die Erklärung des Außenministers vernommen, in der er die Herangehensweise des ukrainischen Vorsitizes darlegte. Wie Herr Kuleba sagte, hält FSK erstmals in seiner Geschichte die Plenarsitzungen in einem ungewohnten virtuellen Format ab. Wir beschreiten damit Neuland und lernen gleichzeitig, in einem völlig neuen, noch nie dagewesenen Umfeld zu arbeiten. Daher ist es wichtig, die bestehende Geschäftsordnung der OSZE genau zu befolgen, wenn die Sitzungen in Form von Videokonferenzen abgehalten werden, zumal es für diese Situation noch keine konkreten Regeln gibt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Online-Arbeitsmodalitäten in Zweifel gestellt werden, sollte es zum Verstoß gegen die Geschäftsordnung kommen oder sollten Videoaufzeichnungen nach außen dringen.

Derzeit sind in der OSZE und im Forum eher Konfrontationsrhetorik als konstruktive Ansätze zu hören. In dieser Situation kommt der Rolle des Vorsitizes noch mehr Bedeutung zu. Mit seiner Neutralität, Objektivität und der Konzentration auf Kompromissfindung – bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Interessen aller Teilnehmerstaaten – muss der Vorsitz der Organisation helfen, zu einer Dialogkultur zurückzukehren, die von gegenseitiger Achtung geprägt ist.

Bedauerlicherweise hinterlässt die Erklärung des ukrainischen Außenministers bei uns Besorgnis im Hinblick auf die Zukunft der Erörterung gesamteuropäischer Sicherheitsfragen. Wir haben erlebt, wie versucht wurde, einer opportunistischen, national ausgerichteten statt einigenden Agenda das Wort zu reden. Die Erklärung von Herrn Kuleba strotzte nur so von polarisierenden, politisch befrachteten Ansichten, die mit dem tatsächlichen Stand der Dinge wenig zu tun haben. Wir halten es für unangebracht, dass das Land, das im Forum den Vorsitz innehat, diesen dazu ausnützt, um die auf Konsens basierenden Prinzipien der OSZE – das Fundament ihrer Arbeit – zu unterminieren. Wir fordern den ukrainischen FSK-Vorsitz und unsere Partner auf, sich an die Vorgehensweisen zu halten, die von allen Teilnehmerstaaten für die Arbeit unserer Organisation vereinbart wurde, und die Geschäftsordnung der OSZE genau zu befolgen.

Was der Minister in Bezug auf die Lage in der Ostukraine behauptet, ist für uns nichts Neues. Wie bereits in der Vergangenheit soll damit die Tatsache vertuscht werden, dass die ukrainische Regierung nach wie vor einen Krieg gegen die Bevölkerung im Donbass führt. Verschärft wird die Situation durch den fehlenden politischen Willen der ukrainischen Regierung, das Minsker Maßnahmenpaket (gebilligt durch Resolution 2202 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen) umzusetzen, das den einzigen international

anerkannten Rahmen für die Beilegung des Konflikts im Donbass darstellt. Bedauerlicherweise hat der hochrangige Vertreter der Ukraine dieses Dokument mit keinem Wort erwähnt.

Trotz aller diplomatischen Bemühungen tritt der Prozess zur Beilegung des innenpolitischen Konflikts in der Ukraine auf der Stelle. Der Hauptgrund dafür ist, dass sich die ukrainische Regierung hartnäckig weigert, mit den Vertretern der Behörden in Donezk und Luhansk einen direkten Dialog aufzunehmen, und die Kriegsrhetorik fördert, indem sie einem Nachbarstaat die Schuld für ihr ganzes Missgeschick zuschiebt. Im Übrigen machen einige westliche Länder in der OSZE aktiv bei diesem Spiel mit. All das ist einer Lösung keineswegs förderlich, sondern lässt eine festgefahrene Situation entstehen.

Die ukrainische Regierung facht die Spannungen im Donbass weiterhin an. So lässt sie etwa Schießübungen mit scharfer Munition durchführen und erhöht die Minengefahr, insbesondere durch den Einsatz von Antipersonenminen, wie in jüngsten Berichten der OSZE-Sonderbeobachtermission (SMM) in der Ukraine bestätigt wurde. Am 24. April entdeckten die Beobachter zum Beispiel an einem Kontrollposten der ukrainischen Streitkräfte in Popasna vier Kisten mit der Aufschrift „MON-90“. Die Delegation der Ukraine behauptet in der OSZE immer wieder, dass in ihrem Land keine Antipersonenminen hergestellt oder eingesetzt werden. Damit bleibt die Frage, wie denn Antipersonenminen in die Hände von Angehörigen des ukrainischen Militärs in einer Zone bewaffneter Auseinandersetzungen gelangten.

Was die sogenannten „besetzten Gebiete“ angeht, so bedienen sich die ukrainischen Behörden – zunächst die alten und jetzt die neuen – seit sechs Jahren eines für sie äußerst bequemes Narrativs, dem zufolge es sich um keinen Bürgerkrieg, sondern um eine Art russischer Aggression gegen die Ukraine handle. Ein praktischer Standpunkt, der es erlaubt, die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen zu vermeiden und gleichzeitig zu tun, als wäre man Opfer und nicht der Aggressor, der 2014 die Armee und nationalistische Bataillone ausschickte, um die Proteste der Bevölkerung im Osten des Landes niederzuschlagen.

Herr Vorsitzender,

ich möchte noch kurz auf die Pläne für die Arbeit des Forums in der Sommersitzungsperiode eingehen. Russland war es seit jeher ein Anliegen, zu einem substanziellen, offenen und inklusiven Sicherheitsdialog über aktuelle politisch-militärische Fragen im OSZE-Raum beizutragen. Wir beabsichtigen, weiterhin unseren Beitrag zur Erörterung der traditionellen einigenden Themen des Forums gemäß seiner Agenda zu leisten: Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW), Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) und die Umsetzung der Resolutionen 1540 und 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen.

Was jedoch Sitzungen zum Wiener Dokument 2011 angeht, so sei daran erinnert, dass unser Standpunkt zu den Aussichten für seine Modernisierung im aktuellen Sicherheitsumfeld allseits bekannt ist und sich nicht geändert hat. Wir sind der Meinung, dass das Hauptaugenmerk nicht seiner Modernisierung, die einige als Allheilmittel sehen, sondern seiner besseren Umsetzung und konkreten Bemühungen zur Verringerung militärischer Spannungen gelten sollte. In diesem Sinne schlug Russland Ende März den NATO-Ländern vor, in der Zeit der Pandemie militärische Übungen in Europa einzustellen und militärische Zurückhaltung zu üben.

Ein weiterer Punkt im Arbeitsprogramm des Vorsitzes ist die Diskussion über die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen – ein eindeutig wichtiges Thema, für das es eine zweifache Motivation gibt: erstens die Notwendigkeit, dass unsere Organisation einen maßgeblichen Beitrag zum Überprüfungsprozess im Rahmen des 1540-Ausschusses ausarbeitet, was bereits im Februar in diesem Forum besprochen wurde, und zweitens der 50. Jahrestag des Inkrafttretens des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen, zu dem die Außenminister Chinas, Frankreichs, Russlands, des Vereinigten Königreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika unlängst eine gemeinsame Erklärung verabschiedet haben. In diesem Zusammenhang ersuchen wir um Klarstellung, welche Fragen der Vorsitz zur Erörterung auf der nächsten Sitzung vorschlägt.

Überrascht haben wir die Pläne vernommen, eine Sitzung des Forums Sicherheitsfragen in der Schwarzmeerregion und am Asowschen Meer zu widmen, die aus der Sicht der „Militarisierung“ und verschiedener „Behinderungen“ der freien Schifffahrt erörtert werden sollen. Wir sind grundsätzlich gegen einen derartigen Ansatz, und sollte er der Hauptzweck der nächsten Diskussion sein, so sehen wir darin keinen Sinn.

Bei der Überlegung, ob es sinnvoll ist, ein Thema wie private Militär- und Sicherheitsunternehmen, das kein zentrales FSK-Thema ist (und mit dem sich andere multilaterale Plattformen eingehend auseinandersetzen) in das Arbeitsprogramm des Forums aufzunehmen, ist es wichtig zu berücksichtigen, dass dazu unter den OSZE-Teilnehmerstaaten nach wie vor stark divergierende Auffassungen bestehen und dass es weder eine rechtliche Definition noch gemeinsame Konzepte für eine gesetzliche Regelung der Aktivitäten solcher Unternehmen gibt. Wir für unseren Teil sehen keinen großen praktischen Nutzen darin, die Aufmerksamkeit des Forums auf derart nebensächliche Themen zu lenken, deren Bedeutung künstlich aufgebläht wird. Dies kann nur zu weiteren Meinungsverschiedenheiten führen.

Wir halten fest, dass eine gemeinsame Sitzung des Forums und des Ständigen Rates der OSZE zum Thema „hybride Bedrohungen“ an prominenter Stelle im Arbeitsprogramm des Vorsitzes steht. Unsere ukrainischen Partner wissen sehr wohl, dass es sich dabei um ein äußerst kontroversielles Thema handelt, das nicht unter das Mandat der selbstständigen Beschlussfassungsorgane fällt, wie des Forums für Sicherheitskooperation, dessen Hauptaufgabe die Entwicklung eines konstruktiven Dialogs, der Austausch positiver Erfahrungen und das Finden eines gemeinsamen Nenners ausgehend von den Ansätzen der Teilnehmerstaaten ist. Wie die wiederholten Versuche, die Frage der „hybriden“ Bedrohungen auf verschiedenen OSZE-Plattformen zur Sprache zu bringen, gezeigt haben, ist es niemals gelungen, eine richtige Diskussion zu diesem Thema in Gang zu bringen. Stattdessen beschränkten sich Erörterungen dieses Themas auf Wortgefechte, die letzten Endes nichts gebracht haben. Im Rahmen des Strukturierten Dialogs haben wir immer wieder festgestellt, dass das Potenzial für die Erörterung dieses Themas völlig ausgeschöpft ist, und wir fordern unsere ukrainischen Kollegen daher dringend auf, die Streichung dieses Themas vom Arbeitsprogramm des Vorsitzes zu erwägen. Wir können unsererseits eine Teilnahme an dieser Sitzung nicht garantieren.

Wir betonen, dass es uns bei unserer Einschätzung des Arbeitsplans des Forums in erster Linie darum geht, die Wirksamkeit und Konstruktivität der Zusammenarbeit der Delegationen zu erhöhen und den Dialog von überholten politisch befrachteten Klischees zu befreien.

Herr Vorsitzender,

wir bedauern, dass unsere Kollegen aus den Delegationen der Vereinigten Staaten von Amerika, der Europäischen Union, Kanadas, des Vereinigten Königreichs und Georgiens, die sich in der heutigen Diskussion zu Wort gemeldet haben, ihr diplomatisches Augenmaß verloren haben. Zu versuchen, ihre Meinung zu ändern, ist ebenso müßig wie Menschen, die glauben, dass die Erde eine Scheibe ist, vom Gegenteil überzeugen zu wollen. Weder die Übernahme des Vorsitzes durch die Ukraine noch die Notwendigkeit, vor einer so wichtigen Veranstaltung wie den für morgen anberaumten Beratungen der Außenminister im Normandie-Format ein positives Klima zu schaffen, konnte ihren Phrasen Einhalt gebieten.

In Bezug auf die politisch-militärische Lage in der Ukraine, die in den Erklärungen dieser Delegationen angesprochen wurde, möchten wir anmerken, dass Russland die letzte, kurz vor dem orthodoxen Osterfest vollzogene Etappe der Freilassung von Gefangenen durch die Konfliktparteien begrüßt. Nach wie vor muss die ukrainische Regierung jedoch die übrigen Beschlüsse des Gipfeltreffens des Normandie-Quartetts vom 9. Dezember 2019 in Paris umsetzen. Wir sind fest davon überzeugt, dass es mit der Lösung der Kernfrage – der Einräumung eines dauerhaften und verfassungsrechtlich garantierten Sonderstatus für den Donbass, der laut Minsker Vereinbarungen vorgesehen ist, – zu einer positiven Wende in der Beilegung der innerukrainischen Krise kommen wird.

Herr Vorsitzender,

wir hoffen, dass die bevorstehenden Plenarsitzungen unter ukrainischem Vorsitz im Einklang mit dem derzeitigen Mandat des FSK und der Geschäftsordnung der OSZE abgehalten und dazu beitragen werden, die Rolle unseres Gremiums als Plattform für einen von gegenseitiger Achtung getragenen Dialog im Interesse aller Teilnehmerstaaten ohne Ausnahme zu stärken.

Abschließend möchte ich noch einmal meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, dass unsere ukrainischen Kollegen an die Wahrnehmung ihrer Aufgaben als FSK-Vorsitz auf verantwortungsvolle Art und Weise herangehen werden. Wir sehen der konstruktiven Zusammenarbeit mit Ihnen und den Mitgliedern der Troika erwartungsvoll entgegen.

Danke, Herr Vorsitzender.

Ich ersuche um Beifügung dieser Erklärung zum Journal des Tages.